

# Meldung

## **Sprecherrat der GWA bestätigt**

Rothensee (ja) • Nachdem Andreas Poppe aus dem Sprecherrat der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Rothensee ausgeschieden ist, wurde beim GWA-Treffen am vergangenen Dienstag das übrige Sprecherrat-Trio von den Mitgliedern bestätigt. Sprecher der GWA werden weiterhin Steve Hassenberg, Kay Luniak und Wolfgang Ortlepp sein. Gemeinsam mit Andreas Poppe hatten die drei derzeitigen Sprecher dieses Amt 2016 von Ernst Wittstock übernommen.



# Der Millionen-Plan: So wird der Barleber Strand

Das Naherholungszentrum bekommt bis Ende 2023 eine Frischzellenkur. Von Ivar Lütke

Das Naherholungszentrum Barleber See wird in den nächsten drei Jahren für 5,1 Millionen Euro umfassend neu gestaltet. Die Stadtverwaltung hat die Umbaupläne jetzt vorgestellt, der Stadtrat berät im März darüber.

**Barleber See** • Das Wasser ist wieder sauber, Fördergelder von Bund und Land sind bewilligt, jetzt können die bereits seit 2014 gewünschten Umbaupläne für das Naherholungszentrum Barleber See angegangen werden. Die Stadtverwaltung hat die Pläne für die Umgestaltung vorgelegt.

Noch in diesem Jahr sollen die Arbeiten beginnen und sich bis Ende 2023 erstrecken. Vorgesehen sind drei Bauabschnitte. Im ersten Bauabschnitt sollen am Haupteingangsbereich und dem Badebereich 1 Landschaftsbauarbeiten stattfinden sowie ein Wirtschaftsgebäude inklusive der Haupteingangskasse, der Rettungsturm 1 und Sanitäranlagen neu errichtet werden. Das Wirtschaftsgebäude bündelt alle bisher auf dem Gelände verteilt gelegenen Einrichtungen. Es wird der zentrale Punkt mit allen Funktionen, die zur Bewirtschaftung des Strandbades benötigt werden, so dass die bisher verteilt liegenden kleinen Gebäude abgerissen werden können.

Im zweiten Bauabschnitt liegt der Schwerpunkt beim Neubau der Strandgastronomie. Das Gebäude soll der Hauptanziehungspunkt des Geländes werden. Am Gebäude soll ein Steg ins Wasser führen, von dem zukünftig der Bootsverleih organisiert werden soll. Darüber hinaus werden im zweiten Bauabschnitt der Rettungsturm 2 und diverse Spielbereiche hergerichtet sowie einige Abrissarbeiten vollzogen.

## Ostseeflair soll auf dem Gelände einziehen

Der dritte Bauabschnitt beinhaltet neben vielen kleinen Bauvorhaben insbesondere die Wege, eine Wasserrutsche, die Beachvolleyballplätze, einen neuen Zaun, die Bepflanzung und die Errichtung der zweiten Kasse im Bereich des Eingangs vom Campingplatz.

Auf dem Gelände des Naherholungszentrums soll Ostseeflair einziehen, so die Landschaftsplaner. Der Hauptweg soll beidseitig mit Waldkiefern bepflanzt werden und einen Alleecharakter haben. Zur Seeseite hin werden die Bäume nicht ganz so dicht gepflanzt, damit der Blick auf den See erhalten bleibt. Auf der Liegewiese sollen Blutplausen und Winterkirschen als Schattenspendler gepflanzt werden. Bei der Auswahl der Bäume und Pflanzen haben die Planer berücksichtigt, dass der Barleber See im Quarantänegebiet des Asiatischen Laubholzbockkäfers liegt.

Für den Freizeitbereich wird einiges geboten. Die acht vorhandenen Volleyballfelder bleiben erhalten und sollen zu einer „Beacharena“ aufgewertet werden. Hier sollen Beachvolleyballevents, Beachhandball- und Soccerturniere möglich sein. Über das Gelände verteilt werden zudem drei Spielplätze gebaut. Spielplatz 1, der sich direkt am Wasser befindet, ist für Kleinkinder gedacht und soll eine Matschstrecke bekommen. Die anderen beiden Spielplätze östlich und westlich des Hauptweges sollen zum freien Spiel anregen. Sie sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geeignet.

Ein Highlight wird eine



So soll das Naherholungszentrum Barleber See künftig aussehen.

Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg  
Plan: Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten

Wasserrutsche gleich neben Spielplatz 1. Die Rutsche ist nur über die Wiese zu erreichen und wird eingezäunt, um unbefugten Zutritt außerhalb der Betriebszeiten zu vermeiden. Die Wasserrutsche endet allerdings nicht direkt im See, sondern in einem mit Seewasser gespeisten „Landebecken“, heißt es in den Plänen.

Insgesamt werden am Barleber See neun Gebäude neu errichtet. Die geschätzten Kosten belaufen sich bei den Außenanlagen, beispielsweise den drei Spielflächen, auf etwa 1,7 Millionen Euro. Für die Neubauten und Gebäudekosten sind rund 3 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt sollen knapp 5,1 Millionen Euro investiert werden; ein Großteil stammt aus Fördermitteln von Bund und Land.

Die geplante Gastronomie, die „Strandperle“, soll verpackt und ganzjährig nutzbar

sein. Damit soll sie nicht nur die zentrale gastronomische Versorgung des Strandbades abdecken, sondern das ganze Jahr über die Erholungs- und Aufenthaltsqualität des Barleber Sees verbessern, heißt es.

## Zusätzliche Fläche für den Campingverein

Mit der Umgestaltung wird das Strandbad im Süden und im Norden etwas kleiner. Nach Abriss des alten Wirtschaftsgebäudes im Süden will die Stadt eine Fläche von etwa 8500 Quadratmetern vermarkten. Im Einklang mit den Schutzziele des Landschaftsschutzgebietes und der darin ausgewiesenen Erholungsfunktion des Naherholungszentrums soll potenziellen Investoren die Möglichkeit gegeben werden, ganzjährige Angebote in den Bereichen Tourismus, Sport,

Kultur, Freizeit oder Ähnlichem zu schaffen, so die Stadt.

Im Norden soll eine Fläche von etwa 19 000 Quadratmetern zusätzlich an den Campingverein Barleber See verpachtet werden sowie eine Fläche von rund 100 Quadratmetern inklusive des jetzigen Kassenhauses 3 an die Bungalowsiedlung Magdeburg Nord. Auf beiden Flächen erhalten die Mitglieder der pachtenden Vereine (beim Campingverein auch Dauer- und Kurzzeitcamper) einen Zugang zum See und können ihn zum Baden auf eigene Gefahr und ohne rettungstechnische Absicherung durch städtisches Personal als nichtöffentliche Badestelle nutzen.

Einen Rundweg, wie ihn sich die Anlieger des Sees wünschen würden, wird es nicht geben. Ein durchgängig seenernaher Rundweg sei aufgrund von nicht im Eigentum der

Stadt befindlichen Wegen und auch während des Betriebes des Strandbades nicht möglich, so die Stadtverwaltung. Geplant sei nach derzeitigem Stand zukünftig eine öffentliche Wegverbindung über den Jasminweg und den westlichen Hechtweg. Ein uneingeschränkter Seezugang und vor allem eine kostenfreie Nutzung des Strandbades durch die Anlieger seien auch im Hinblick auf die Investitionen und hohen Unterhaltungskosten nach Auffassung der Stadt nicht möglich. Hier stelle sich laut Stadt insbesondere auch die Frage, warum Anlieger des Barleber Sees besser gestellt sein sollen als Anlieger des Neustädter Sees, des Carl-Miller-Bades, des Freibades Süd und des Rademacher-Freibades.

Allerdings hätten sich in vielen Gesprächen mit den Anliegern sehr gute Kompro-

misslösungen gefunden, die Stadt und Anliegern gleichermaßen entgegenkommen. Grundsätzlich soll deshalb auch zukünftig die Möglichkeit bestehen, dass sich Anliegervereine Anrechnungen auf Saisonkartenkontingente zuschreiben lassen können, wenn sie Leistungen im Landschaftsschutzgebiet erbringen. Beispielsweise durch die Pflege und Unterhaltung von Wegen und Grünflächen, Müllbeseitigung, Straßenreinigung, Zugangs- und Wegerechte und anderes. Das soll je Saison mit einem Vertrag vereinbart werden, heißt es von der Stadtverwaltung.

Nach den Fachausschüssen, die in den nächsten Tagen über die Umgestaltungspläne für das Naherholungszentrum beraten werden, soll der Stadtrat am 19. März über die Pläne beschließen.

## Geschichte des Sees

Entstanden ist der Barleber See in den Jahren 1928 bis 1938 durch Sand- und Kiesabbau für den Bau der Autobahn 2 sowie den Mittelkanal. 1954 begann die Aufforstung im Uferbereich des 95 Hektar großen Sees. Seit 1956 gehört der Barleber See per Eingemeindungsbeschluss zu Magdeburg, seit 1958 gilt das insgesamt 428 Hektar große Gelände als Erholungsgebiet, seit 1964 als Landschaftsschutzgebiet. Von Beginn an erfreute sich das Naherholungszentrum Barleber See großer Beliebtheit. Aufgrund der außerordentlich hohen Besucherzahl wurden 1982 Höchstgrenzen für den Barleber See festgelegt. Das waren zum damaligen Zeitpunkt 15 000 tägliche Besucher des Strandbades, 1300 Nutzer der Bungalowsiedlungen (395 Bungalows), 3500 Nutzer des Campingplatzes (800 Zelte) und 350 (nichtmotorisierte) Bootseinheiten. Der Barleber See ist bis heute ein großer Besuchermagnet und war bis 2016 das beliebteste Strand-/Freibad der Magdeburger. Zwar sind die Besucherzahlen des Strandbades nicht mehr mit denen der 1980er Jahre zu vergleichen, dennoch kann mit durchschnittlich 50 000 Besuchern des Strandbades pro Saison, rund 1000 Dauercampern, mehr als 10 000 Kurzzeitcampern, den Eigentümern und Mietern der umliegenden Bungalowsiedlungen, den Besuchern der Jugendbegegnungsstätte sowie den angesiedelten Sportvereinen insgesamt von mehr als 100 000 Badenden pro Jahr ausgegangen werden. Hinzu kommen zahlreiche Besucher, die auch in den kühleren Jahreszeiten das Naherholungszentrum zum Radfahren, Spazieren gehen oder Joggen nutzen. Zweimal gab es in der Geschichte des Strandbades Probleme mit der Wasserqualität. Bereits 1985/86 war der See massiv von Blaualgen befallen. Damals wurden rund 600 Tonnen Aluminiumsulfat im See ausgebracht. Danach war die Wasserqualität für 30 Jahre gut. 2016 kamen die Blaualgen zurück. 2019 wurden in den Barleber See 1 rund 1000 Tonnen Polyaluminiumchlorid eingebracht, was zu einer wesentlichen Verbesserung der Wasserqualität bereits ab August 2019 geführt hat. Die Stadt geht davon aus, dass auch diese Maßnahme nachhaltige Wirkung zeigt.

## Die Umgestaltung

Für 5,1 Millionen Euro soll das Naherholungszentrum Barleber See umgestaltet werden. Zwei Drittel davon sind Fördergelder von Bund und Land. Die Arbeiten sollen in drei Abschnitten bis Ende 2023 realisiert werden. In Bauabschnitt 1 werden Landschaftsbauarbeiten stattfinden sowie ein Wirtschaftsgebäude mit Haupteingangskasse sowie ein Rettungsturm und Sanitäranlagen gebaut. Im Bauabschnitt 2 wird die Strandgastronomie errichtet, außerdem ein weiterer Rettungsturm und Spielbereiche. Bauabschnitt 3 umfasst den Wegebau, die Wasserrutsche, Beachvolleyballplätze, den Zaunbau sowie Kasse 2.



## Aus dem Revier

### Feuerwehr beseitigt Ölspur auf Fahrbahn

Rothensee (vs) • Einsatz für die Feuerwehr in Magdeburg am Montagabend: Ein Auto hatte nach Angaben der Einsatzkräfte ölhaltige Betriebsstoffe verloren und eine Ölspur vom Gelände eines Autohandels an der Havelstraße über die Havelstraße, den August-Bebel-Damm bis zur Auffahrt A2 in Fahrtrichtung Berlin hinterlassen, die laut Feuerwehr eine erhebliche Gefährdung für die Umwelt und den Straßenverkehr darstellte. Vor allem an den Ampelkreuzungen kam es zu größeren Ölsammlungen, so berichtete die Feuerwehr später. Die Betriebsstoffe wurden mittels Bindemittel aufgenommen und entsorgt. Kameraden der Feuerwache Nord und der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee kamen zum Einsatz.



## **Rothenseer kämpfen für 10-Minuten-Takt**

Rothensee (ja) • Die Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) möchte sich weiterhin für den Zehn-Minuten-Takt der Straßenbahn nach Rothensee einsetzen.

Laut Stellungnahme der Stadtverwaltung im Oktober vergangenen Jahres können die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) aus Mangel an Straßenbahnen die Taktung nicht erhöhen. Durch die Baustelle am Hauptbahnhof und den dadurch geänderten Fahrplan stünden nicht genügend Bahnen zur Verfügung. Auch die Strombrückenverlängerung könne daran nichts ändern.

„Die Entscheidung, den Zehn-Minuten-Takt nach Rothensee erst dann wieder einzuführen, wenn alle großen Baumaßnahmen in Magdeburg abgeschlossen sind, ist ein Freibrief der unendlichen Fortführung des Mehr-als-Zehn-Minuten-Taktes“, sagte GWA-Sprecher Wolfgang Ortlepp bei der GWA-Sitzung in der vergangenen Woche. Die Aussage der Stadt sei nicht progressiv und für den Ortsteil nicht befriedigend. Er könne nur an die anwesenden Stadträte appellieren, immer wieder die Finger in die Wunde zu legen, damit der Zehn-Minuten-Takt im Gespräch bleibe.

Während der jüngsten Ratsitzung wurde beschlossen, dass im schlimmsten Fall zu den Stoßzeiten wenigstens Busse einen Zehn-Minuten-Takt sicherstellen sollen. Wann dieser Beschluss umgesetzt wird, blieb jedoch offen.

Seit dem Hochwasser 2013 ist der Stadtteil Rothensee nur noch im 20-Minuten-Takt an das Netz der Magdeburger Verkehrsbetriebe angebunden. Damals standen die Straßenbahngleise unter Wasser und die Stromversorgung war stark beschädigt worden. Daher konnten zwischen den Haltestellen Betriebsbahnhof Nord und Barleber See nur wenige Straßenbahnen gleichzeitig fahren. Eine stabile Stromversorgung ist mittlerweile wieder hergestellt.



# Meldung

*Volksstimme.06.02.2010, S. 18*

## **MVB informieren zum Trassenbau**

Rothensee (vs) • Auf einer Bürgerversammlung stellen die MVB heute die geplanten Bauarbeiten für den Neubau der Straßenbahntrasse der Linie 10 in Rothensee vor. Ab dem Sommer sollen die Straßenbahngleise zwischen der Haltestelle Schule Rothensee und der Wendeschleife erneuert werden. Welche Einschränkungen das unter anderem für den Autoverkehr auf dem August-Bebel-Damm mit sich bringt, erfahren interessierte Anwohner ab 18 Uhr in der Grundschule Rothensee, Windmühlenstraße 30.

## Meldung

### **Bebeldamm zwei Tage stadteinwärts dicht**

Rothensee (vs) • Ein Teilabschnitt des August-Bebel-Damms ist morgen und am Sonntag stadteinwärts für den Kfz-Verkehr gesperrt. Betroffen ist der Bereich zwischen den Einmündungen Korbwerder und Altenhäuser Straße. Grund sind Arbeiten im Auftrag der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) in Höhe der dortigen Grundschule. Eine Umleitung wird über die Saalestraße ausgeschildert, teilte die Verwaltung mit.



# Gedenken an die Opfer von „Magda“

Altstadt (vs) • Das Gedenken an die am 9. Februar 1945, vor 75 Jahren, erfolgte Auflösung des Lagers „Magda“, der Außenstelle des KZ Buchenwald, in Verbindung bringen mit dem Engagement für zukünftiges jüdisches Leben in Magdeburg - das wollen „connect - Kirchen am Hassel“ in Zusammenarbeit mit „CIMD“ („Christen in Magdeburg“) und dem Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V. mit einer besonderen Veranstaltung am Vorabend des 9. Februar. Am morgigen Sonnabend gibt es im Breiten Weg 230/Ecke Einsteinstraße dazu ab 18.15 Uhr ein Gedenken an die ungarischen Juden in „Magda“, an die, die in Magdeburg ermordet, und an die, die am 9. Februar 1945 in Viehwaggons gepfercht wurden, teilte Waltraut Zachhuber, Vorsitzende des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V., mit.

Dies solle, so Zachhuber, nicht vergessen werden: 2170 ungarische Juden, von der SS an die „Braunkohle Benzin AG“ verkauft, wurden in den Magdeburger Werken vom 17. Juni 1944 bis zum 9. Februar 1945 als Sklavenarbeiter vor den Augen der Bürger Magdeburgs erniedrigt, gequält und zum sehr großen Teil ermordet, nur wenige überlebten die Torturen. Das Lager, eine der vielen Außenstellen des KZ Buchenwald, wurde aufgelöst. Aber damit war das Leiden der bis dahin Überlebenden nicht zu Ende, betont Waltraut Zachhuber.

## Klezmer-Band spielt

Dr. Peter Györkös, Botschafter Ungarns in der Bundesrepublik Deutschland, und Ministerpräsident Reiner Haseloff werden Grußworte sprechen. Die Mitautorin des Buches „Ein KZ in der Nachbarschaft“, das die Geschichte des Lagers „Magda“ erstmals veröffentlichte, Dr. Franka Bindernagel, wird über dieses Lager und die ungarischen Häftlinge sprechen. Um 19.30 Uhr heißt es, sich für die Zukunft der heutigen Juden in Magdeburg engagieren. Die Klezmer-Band „Rozhinkes Instrumental“ aus Leipzig spielt Jüdische Volksmusik, bei der eine Spende für die neue Synagoge erbeten wird (10 Euro plus). Die ganze Veranstaltung ist öffentlich.



# Wie der Winter zum Herbst wird

Der Monat Januar zeigte kaum seine klassisch-kühle Seite / Kein Tag unter dem Gefrierpunkt, dafür mehr Sonnenschein als üblich

Magdeburg (vs) • Statistisch gesehen markiert der Januar die kälteste Zeit des Jahres, auch Hochwinter genannt. In diesem Jahr ähnelte der Januar allerdings eher einem Herbstmonat, winterliche Verhältnisse stellten sich kaum ein.

Die mittlere Temperatur betrug 4,6 Grad und somit ergab sich eine hohe Abweichung zum langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010 von 3,8 Grad. Lediglich an elf Tagen gab es Nachtfrost, an keinem Tag blieb die Temperatur auch tagsüber unter dem Gefrierpunkt.

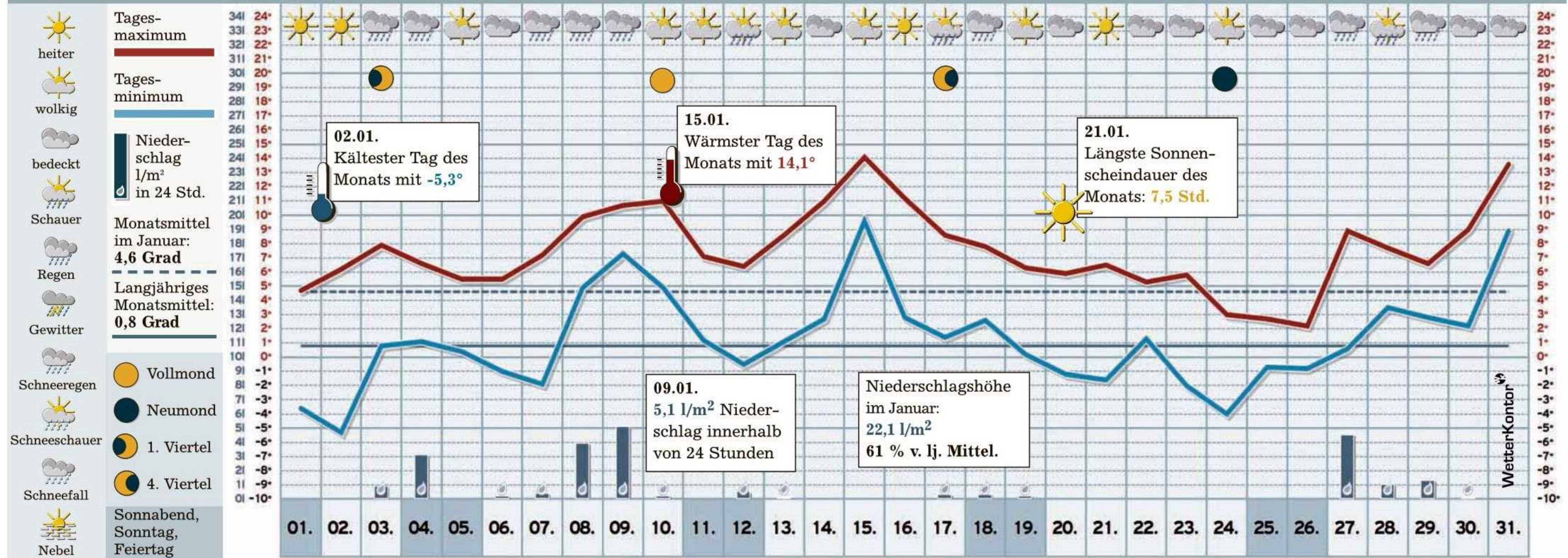
## Der Regen hält sich in Grenzen

Aber woran lag es, dass sich der Winter bei uns (noch) nicht durchsetzen konnte? Kräftige Tiefdruckgebiete zogen immer wieder von Island nach Nordrussland, während sich über dem Mittelmeer eine Hochdruckzone erstreckte. Dazwischen gelangte mit einer starken Südwest- bis Westströmung milde, teilweise auch sehr milde Luft zu uns.

Der Höchstwert des Monats wurde mit 14,1 Grad am 15. Janu-

## Das Magdeburger Wetter im Januar 2020

Zu trocken und deutlich zu mild



Die Grafik gibt einen Überblick über die konkreten Wetterdaten für den Januar.

Grafik: Wetterkontor

ar registriert. Die kälteste Temperatur gab es mit minus 5,3 Grad in der Nacht zum 2. Januar.

Der Tiefdruckeinfluss brachte uns im Laufe des Monats auch immer mal wieder Regen, die

Regenmengen hielten sich aber in Grenzen. So kamen im gesamten Januar 22,1 Liter pro

Quadratmeter und damit nur 61 Prozent des Klimamittels zusammen. Am meisten Nie-

derschlag fiel mit 5,1 Litern am 9. Januar. Der Monat zeigte sich zeitweise aber auch freundlich,

so dass die Sonnenscheindauer mit 65,3 Stunden am Ende elf Prozent über dem Sollwert lag.



# Drei Jahre Bauzeit für neue Bahngleise

MVB fallen ab diesem Wochenende 46 Bäume in Rothensee

Eine Vollsperrung wird es in Rothensee voraussichtlich nicht geben. Dennoch: Für die neuen Gleise der Magdeburger Verkehrsbetriebe am August-Bebel-Damm müssen sich die Rothenseer auf dreieinhalb Jahre Bauzeit einstellen.

## Chronik

2013	Hochwasser
2013	Gutachten beauftragt
2014	Projektstudie
2015	Start der Planung
2017	Antrag auf Baurecht
2018	Baurecht erhalten
2019	Weitere Planungen
2020	Baufeld-Freimachung
2020	Baustart im Sommer
2023	Abschluss der Arbeiten im zweiten Halbjahr

Eine weitere Sorge betrifft Hauseigentümer, die relativ nah an der Strecke wohnen. Sie befürchten, dass ihre Häuser, von denen einige durch Erschütterungen bereits Risse haben, noch brüchiger werden. Bevor die Bauarbeiten beginnen, würde aber der Ist-Zustand aufgenommen und nach Abschluss der Bauarbeiten überprüft, ob es Veränderungen gegeben hat, versicherte Ingenieur Hans-Dietmar Buschmann. Wöchentlich werde es zudem Bauberatungen geben, innerhalb derer Bürger die Möglichkeit hätten, sich mit ihren Sorgen und Nöten an die Baufirmen zu richten. Insgesamt würden sich nach den Bauarbeiten die Belastungen für die Anlieger verbessern.

Eine Frage, die die Rothenseer nach wie vor bewegt, ist jene nach dem Zehn-Minuten-Takt. Hier erklärte Birgit Münster-Rendel, dass die MVB prinzipiell einen Zehn-Minuten-Takt für Rothensee vorgesehen haben. Sobald die Kapazitäten es zulassen, werde dieser wieder eingeführt. Aktuell werden die Fahrzeuge durch Bauarbeiten auf anderen Strecken genutzt.

Neben den Gleisen werden auch die Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr und Versorgungsleitungen erneuert. Das Bauvorhaben wird zu 100 Prozent vom Bund finanziert, der 15 Millionen Euro in den Streckenbau investiert. Parallel zu den Bauarbeiten wird auch der Betriebshof Nord erneuert.

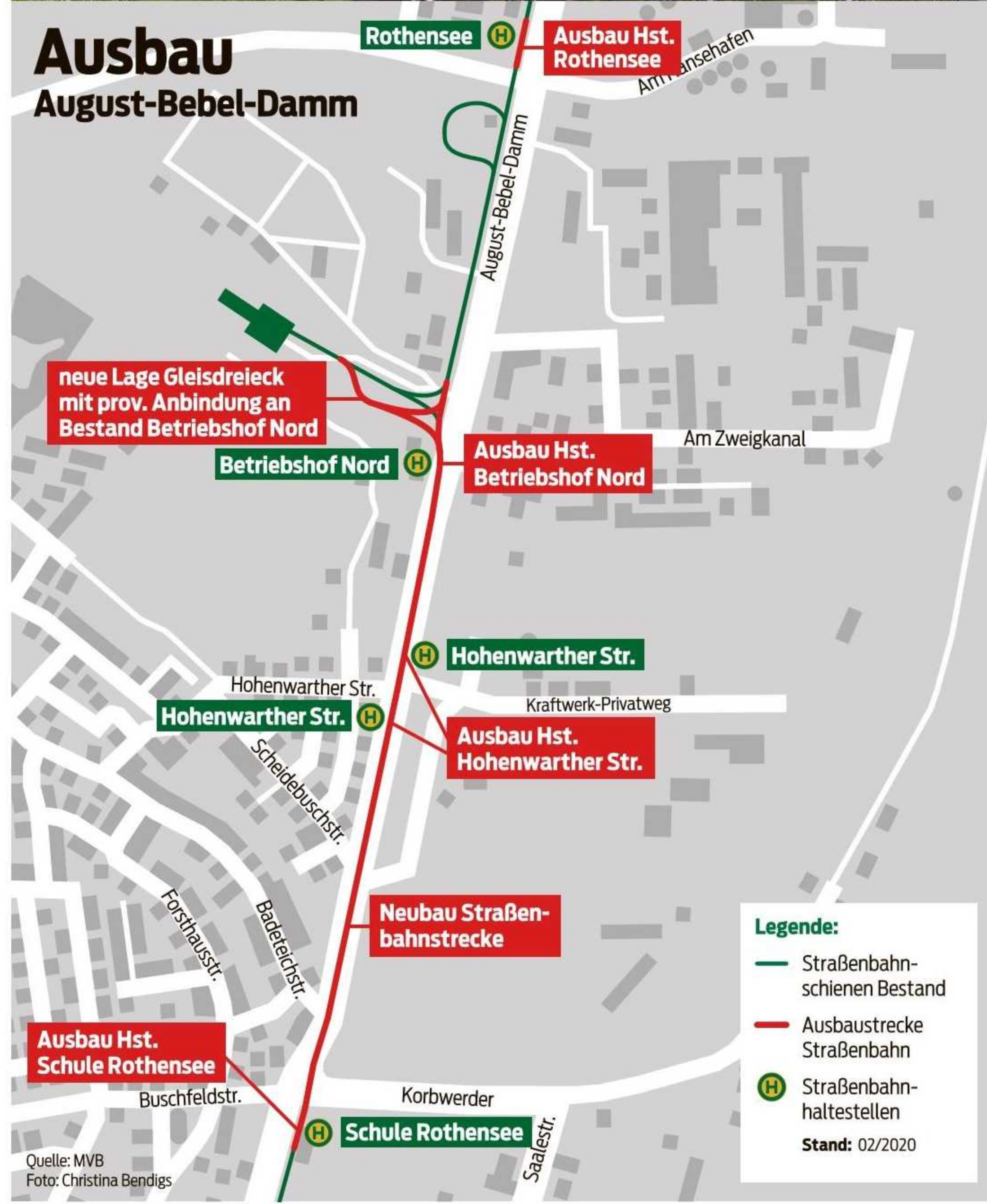
fahrbar bleiben muss. Aber auch für den Autoverkehr soll für beide Richtungen jeweils ein Fahrstreifen zur Verfügung stehen.

## 58 neue Bäume geplant

Um das Baufeld freizumachen, werden bereits ab heute 46 Bäume entlang des August-Bebel-Dammes gefällt. Geplant ist allerdings, dass nach Abschluss der Bauarbeiten 58 neue Bäume gepflanzt werden. Auch neue Hecken und Sträucher werden gepflanzt.

Sorgen der Bürger, dass durch die parallelen Bauarbeiten auf der A2 der August-Bebel-Damm regelmäßig zur Staufalle werden könnte, konnten die Magdeburger Verkehrsbetriebe nicht entkräften. Die Stadt stehe mit dem Land in Verhandlungen zu einem entsprechenden Durchfahrtsverbot, berichtete MVB-Chefin Birgit Münster-Rendel. Die Verkehrsbetriebe seien hier der falsche Ansprechpartner.

Von Christina Bendigs  
**Rothensee** • Schon die Anzahl der Bauabschnitte macht es deutlich: Der Neubau der Straßenbahnstrecke am August-Bebel-Damm wird Zeit in Anspruch nehmen. Selbst wenn es keine Verzögerungen gibt, werden die Arbeiten bis ins zweite Halbjahr des Jahres 2023 andauern. In zwölf Bauabschnitte haben die Planer das Bauvorhaben unterteilt und so wird Stück für Stück der 1,4 Kilometer lange Streckenabschnitt erneuert. Darüber informierten Vertreter der Magdeburger Verkehrsbetriebe am Donnerstagabend in der Grundschule Rothensee interessierte Bürger. Vorteil der langwierigen Bauarbeiten ist, dass es keine Vollsperrungen geben wird - weder für die Straßenbahn noch für die Autofahrer. Das hat aber auch ganz praktische Gründe. Denn um den Straßenbahnverkehr in der Stadt zu gewährleisten, wird der Betriebshof benötigt, so dass die Strecke zumindest einspurig be-





# 2,9 Millionen Euro für Rothenseer Hort

## Flachbau soll auf Schulgelände an der Windmühlenstraße entstehen / Platz für bis zu 170 Kinder

Von Stefan Harter

**Rothensee** • Wenige Tage nachdem die Stadtverwaltung ihre Pläne für den Rothenseer Grundschulhort verkündet hat, liegt jetzt die Beschlussvorlage für den Stadtrat mit weiteren Informationen dazu vor. Demnach sollen für das neue Hortgebäude, das auf dem Schulgelände an der Windmühlenstraße errichtet wird, insgesamt gut 2,9 Millionen Euro investiert werden.

Hintergrund für die Bautätigkeit der Stadt sind die gestiegenen Schülerzahlen an der Rothenseer Grundschule. Seit Anfang des laufenden Schuljahres gibt es dort eine zusätzliche 1. Klasse, mittelfristig soll die Einrichtung zweizügig aufwachsen, so dass in wenigen Jahren bis zu 200 Mädchen und Jungen in ihren Räumen lernen. Analog wird sich auch der Hort vergrößern, von derzeit knapp unter 100 auf bis zu 170 Kinder.

Schon mit der einen zusätzlichen Klasse gab es nicht mehr genug Platz für den Hort

der Grundschule, der bis zum vergangenen Sommer im gleichen Gebäude untergebracht war. Als feststand, dass sich die Schule vergrößern wird, wurde nach alternativen Räumlichkeiten gesucht. In der ehemaligen Unterkunft für Asylbewerber und Flüchtlinge im benachbarten Bürogebäude wurde die Verwaltung schließlich fündig. Eilig wurden dort die Räume im Erdgeschoss für die Hortnutzung hergerichtet und bezogen.

Weil die Stadt das Gebäude aber eigentlich verkaufen möchte und die Räumlichkeiten nicht ideal für die Hortarbeit sind, war von Anfang an klar, dass es sich nur um ein Provisorium handelt. Mit dem nun angekündigten Neubau soll eine dauerhafte Bleibe für den Rothenseer Grundschulhort geschaffen werden.

Eine Prüfung der Verwaltung hatte ergeben, dass das vor Jahren aufgegebene Seitengebäude der früheren August-Bebel-Sekundarschule nur „mit erheblichem finanziel-

lem Aufwand“ saniert werden könnte. Weil ein Neubau günstiger ist und auch schneller umgesetzt werden kann, soll der alte Gebäudetrakt nun voraussichtlich im kommenden Sommer abgerissen werden. Auf der dann gut 1200 Quadratmeter großen Fläche soll der neue Hort als eingeschossiger Flachbau entstehen. Neben sieben Horträumen sind Personalräume sowie Sanitäranlagen vorgesehen.

Nach Angaben des Finanzbeigeordneten Klaus Zimmermann soll der neue Hort frühestens 2022 fertiggestellt sein. Bis dahin können Kinder und Erzieher der Johanniter-Einrichtung in der ehemaligen Gemeinschaftsunterkunft bleiben.

Federführend bei der Planung des Projekts ist das Sozialdezernat, das die Kinderbetreuung in der Stadt verantwortet.

Für die weitere Planung soll der Stadtrat auf seiner März-Sitzung nun 100 000 Euro bewilligen, weitere 150 000 Euro

sind für den Abriss im Sommer kalkuliert. Die Baukosten schlagen nach Angaben der Stadt mit 2,43 Millionen Euro zu Buche, 187 000 Euro kommen für die Erstausrüstung der neuen Räume dazu. Die jährlichen Kosten für den Hortbetrieb werden sich auf gut 360 000 Euro belaufen.

„Wir haben uns mit dem aktuellen Gebäude arrangiert und kommen gut zurecht, aber wir freuen uns natürlich auf das neue Gebäude. Das ist ein schönes Geschenk, vielen Dank dafür“, hatte Hortleiter Steve Hasenberg bereits kürzlich auf der Sitzung der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Rothensee erklärt, als dort die Stadt ihre Pläne vorstellte.

Volksstimme, 11.02.2020, S. 1

## Magdeburg

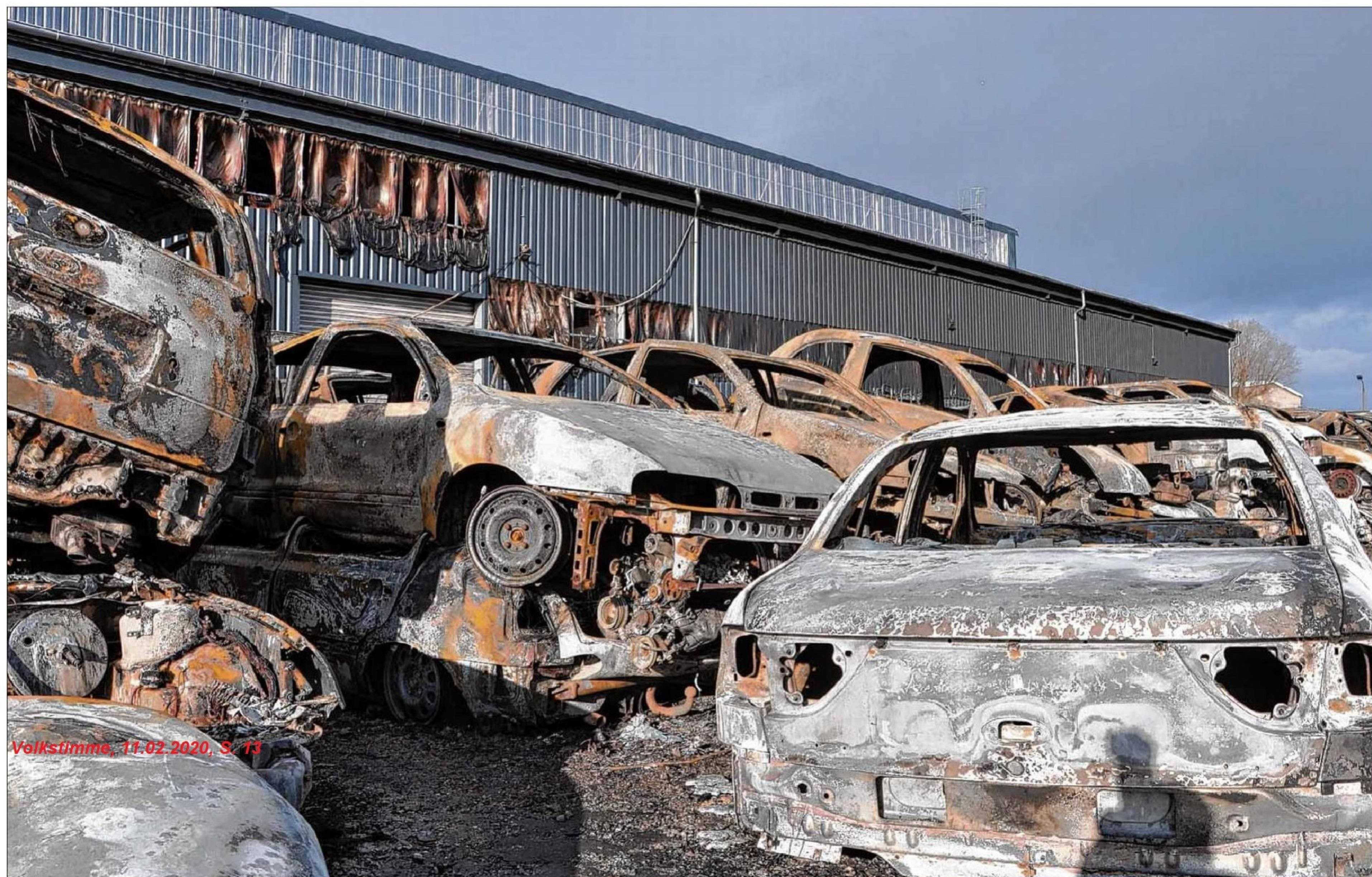
### Neues Hortgebäude für Rothenseer Schule

Rothensee (jw) • Die Grundschule Rothensee wächst. Seit Schuljahresbeginn gibt es dort eine zusätzliche 1. Klasse, mittelfristig soll die Einrichtung zweizügig laufen, so dass bald bis zu 200 Kinder in ihren Räumen lernen. Analog vergrößert sich auch der Hort, von derzeit knapp unter 100 auf bis zu 170 Kinder. So wird für gut 2,9 Millionen Euro ein neues Hortgebäude gebaut. Seite 17



Der seit Jahren ungenutzte Gebäudeteil der ehemaligen Bebelschule (im Bild rechts) soll abgerissen und durch einen Neubau für den Hort der Rothenseer Grundschule ersetzt werden. Foto: Stefan Harter





Volksstimme, 11.02.2020, S. 13

Etwa 100 Altagautos sind in der Nacht zu Montag auf dem Gelände einer Autoverwertung im Gewerbegebiet Nord ausgebrannt oder wurden stark beschädigt. Auch die Fassade einer benachbarten Industriehalle wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr schätzte den Schaden auf rund 250 000 Euro. Foto: Ivar Lütke

# Schrottautos gehen in Flammen auf

## Feuer in einer Autoverwertung im Gewerbegebiet Nord verursacht Schaden von rund 250 000 Euro

Bei einem Feuer auf dem Gelände einer Autoverwertung im Gewerbegebiet Nord ist in der Nacht zu Montag ein Schaden von rund einer Viertel-million Euro entstanden. Etwa 100 Fahrzeuge wurden durch den Brand beschädigt.

Von Ivar Lütke  
**Gewerbegebiet Nord** • Ahmed Hager kann immer noch nicht verstehen, wie es in der Nacht zu Montag zu dem verheerenden Feuer kommen konnte. Der Geschäftsführer der Autoverwertung im Gewerbegebiet Nord steht vor einer langen Reihe von völlig ausgebrannten Autos. In Zweierreihe und jeweils zwei Fahrzeuge aufeinandergestapelt stehen die Brandwracks da.

Mitten auf dem weitläufigen und eingezäunten Gelände der Firma war das Feuer kurz nach 3 Uhr ausgebrochen. Das zei-

gen Aufnahmen der Überwachungskamera. „Zuerst sieht man Rauch aufsteigen und dann plötzlich einen großen Feuerball. Das ging mit einem Mal los“, sagt der Geschäftsführer.

Das Feuer breitete sich unheimlich schnell aus, griff von Fahrzeug auf Fahrzeug über. Am Ende wurden etwa 100 der mehr als 200 Fahrzeuge, die zur Verwertung und letztlich zur Entsorgung auf dem Gelände lagerten, durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen, der Großteil davon brannte komplett aus. Das Feuer war so heiß, dass selbst Felgen schmolzen.

Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot im Einsatz. Mehr als 40 Einsatzkräfte der Feuerwachen Nord und Süd sowie der Freiwilligen Feuerwehren Rothensee und Olvenstedt kämpften in der Nacht gegen die Flammen.

Der starke Wind sorgte dafür, dass der Brand immer weiter angefacht wurde und sich ausbreitete. Für die Einsatzkräfte bestand neben starkem

Rauch und aufschlagenden Flammen die Schwierigkeit, an die Brandherde heranzukommen, da die Fahrzeuge gestapelt waren und eng beieinander standen, hieß es aus der Einsatzleitstelle am Montag.

### Brandermittler der Polizei sichern Spuren

Die große Hitze beschädigte neben den Fahrzeugen auch eine angrenzende Industriehalle. Hier schmolz die Kunststoffverglasung in mehreren Metern Höhe. Auch die Fassade wurde in Mitleidenschaft gezogen. Ein weiteres Übergreifen der Flammen konnte die Feuerwehr jedoch verhindern. Mehr als vier Stunden dauerten die Löscharbeiten.

Nach ersten Schätzungen ist ein Schaden von rund einer Viertelmillion Euro entstanden, heißt es in einer Pressemitteilung der Feuerwehr. Nach den Löscharbeiten nahmen Brandursachenermittler und Kriminaltechniker der Polizei ihre Arbeit auf. Auch

der Verdacht auf Brandstiftung wird dabei untersucht. „Die polizeilichen Ermittlungen dauern an“, erklärte eine Polizeisprecherin am Montag. Für die Ermittlungen soll auch das Videomaterial der Überwachungskamera ausgewertet werden, sagt Geschäftsführer Hager. Mögliche Täter sind darauf allerdings nicht zu sehen, wie er beim ersten Sichten feststellen musste.

Dass der Brand durch einen technischen Defekt an einem der Schrottautos ausgelöst worden sein könnte, glaubt Hager nicht. Bei allen gelagerten Fahrzeugen würden die Batterien ausgebaut und sämtliche Betriebsflüssigkeiten wie Benzin, Diesel oder Öl abgelassen. Wäre dies nicht so, hätte das Feuer eine noch verheerendere Auswirkung gehabt, ist sich Hager sicher. Ein Kurzschluss in einem der Autos könne seiner Meinung nach also nicht die Ursache für das Feuer gewesen sein.

Für die Theorie der Brandstiftung spreche, dass in der

Nähe des Brandortes ein Stück des Stacheldrahtes, der auf dem Zaun des Geländes angebracht ist, durchgeschnitten ist, meint Hager. Dass auf das Gelände mal eingebrochen wurde und Ersatzteile von Autos gestohlen wurden, sei in der Vergangenheit durchaus vorgekommen. Aber ein Feuer habe es nie gegeben, sagt der Geschäftsführer. Auch glaube er nicht, dass ihm irgendjemand etwas Böses wolle, Feinde habe er nicht, sagt er. Er kann sich das Geschehene nicht erklären. „Über viele Jahre habe ich den Betrieb Schritt für Schritt aufgebaut. Es tut schon sehr weh, wenn man das jetzt sieht“, so Hager.

Zu gebrauchen sind die etwa 100 betroffenen Fahrzeuge jetzt nicht mehr. Ersatzteile aus ihnen kann Hager nicht mehr gewinnen. Die Schrottautos haben nun tatsächlich nur noch den Schrottwert. „Die gehen in die Schrottpresse“, sagt Hager. Für ihn und seine Mitarbeiter steht nun das große Aufräumen bevor.



# Land erhält Blitzer-Geld

## Stadt profitiert nicht von Tempokontrollen

Rothensee (cb) • Von den Einnahmen des Blitzers auf der Autobahn 2 bei Rothensee profitiert die Stadt Magdeburg nicht direkt. Die Einnahmen aus den Verkehrsüberwachungen erhält zu 100 Prozent das Land, berichtet Ordnungsbeigeordneter Holger Platz. Hintergrund seiner Erläuterung ist eine Anfrage des Stadtrates Manuel Rupsch (Fraktions CDU/FDP). Rupsch sagte, in Niedersachsen erhielten die Kommunen die Einnahmen aus den Blitzer-Aktionen und wollte wissen, ob dies auch für den neuen Blitzer auf der A2 bei Rothensee gilt, der dort im Dezember 2019 aufgestellt worden war.

Geregelt ist die Tatsache, dass die Einnahmen an das Land fließen in der Zuständigkeitsverordnung des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes vom Land Sachsen-Anhalt. Demnach sind in Sachsen-Anhalt die Kommunen nicht für

die stationäre Überwachung der Geschwindigkeit auf Autobahnen zuständig. Deshalb gebe es auch keine Verhandlungen mit dem Ministerium für Inneres und Sport über die Verwendung der Einnahmen. Auch das hatte Rupsch mit seiner Anfrage an die Verwaltung klären wollen.

Bei dem Blitzer zwischen den A2-Abfahrten Rothensee und Magdeburg-Zentrum handelt es sich um Sachsen-Anhalts ersten fest installierten Blitzer. In der Gegenrichtung soll zwischen Bornstedt und Irxleben kontrolliert werden. Das Innenministerium hatte den Aufbau der ersten fest installierten Anlagen in der Vergangenheit bereits mehrfach angekündigt.

Ursprünglich sollten die Blitzer bereits Ende 2017 im Einsatz sein. Probleme beim Aufbau mit dem Untergrund hatten jedoch dafür gesorgt, dass sich die Arbeiten verzögerten.



# Standorte für neue Bäume in Rothensee erschöpft

## Stadt hat keine Flächen für Neupflanzungen

Rothensee (cb) • In Rothensee sind die Möglichkeiten, weitere Bäume als Ersatz für die Fällmaßnahmen durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer zu pflanzen, erschöpft. Das erklärt Simone Andruscheck als Leiterin des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe. Sie berichtet, dass in Rothensee und am August-Bebel-Damm im Rahmen einer Baumoffensive im Jahr 2017 41 Bäume gepflanzt worden waren. 2018 folgten weitere 125 Bäume.

„Mögliche Baum- und Gehölzpflanzungen auf Flächen, welche durch den EB SFM bewirtschaftet werden, sind derzeit in Rothensee ausgeschöpft“, so Andruscheck. Ersatz- und Nachpflanzungen im Bereich des Herrenkruges und Wiesenparks seien vorerst zurückgestellt worden. Zuvor mussten die laufenden Bauvorhaben zum Hochwasserschutz sowie deren Wiederherstellung

in Anspruch genommener Flächen und beauftragte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen abgewartet werden.

Hintergrund der Erläuterung von Simone Andruscheck ist ein Antrag der SPD-Fraktion im Stadtrat. Demnach hatte die Fraktion gefordert, dass unter Einbeziehung der Magdeburger Bürgerinnen und Bürger eine schnellere Wiederbegrünung und Aufforstung der Brachflächen erreicht wird, die durch die Abholzung infolge des Befalls durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer entstehen. Die Verwaltung verfolgt das gleiche Ziel und empfiehlt, eine Anlaufstelle für Bürger zu schaffen, die Pflanzen spenden wollen, damit das abgegebene Material geprüft und gesichtet werden kann. Denn im Quarantänegebiet des Asiatischen Laubholzbockkäfers können nur bestimmte Baumarten gepflanzt werden.



# Rothensee wird zur Müllhalde

Viel Zeit verbringen mein Mann und ich mit dem Rad in unserem Stadtteil. Was uns aber sehr ärgert ist, dass das Rothenseer Gewerbegebiet immer mehr zur Müllhalde wird. Wartende Lkws und andere Zubringer haben daran ihren Anteil. Sind denn der Zoll, Norma-Großlager und andere Firmen nicht in der Pflicht? Es gibt auch keine Müllcontainer weit und breit. Sämtliche Plasteabfälle und sonstige Reste landen in der Natur. Ist das zeitgemäß?

**Gudrun Pilz,  
Magdeburg**



# Barleber Ziegeleiteich: Das Fischsterben geht weiter

## Stadtverwaltung sieht derzeit keinen akuten Handlungsbedarf, um Fischsterben in privatem Gewässer am Stadtrand zu beenden

**Neustädter See (il)** • Die Stadtverwaltung sieht derzeit keinen akuten Handlungsbedarf, das jährliche Fischsterben im Barleber Ziegeleiteich am nördlichen Rand der Landeshauptstadt durch eine Wasserzufuhr zu beenden. Das geht aus einer Stellungnahme des zuständigen Beigeordneten Holger Platz hervor. Auf Antrag der Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz hatte der Stadtrat im Oktober 2019 die Verwaltung beauftragt zu prüfen, wie eine Wasserzufuhr zum Ziegeleiteich ermöglicht werden kann.

Hintergrund war, dass der Teich nach Ansicht der Antragsteller in den vergangenen Jahren zu wenig Wassereinspeisung erfahren habe, immer weiter austrockne und verschlammte. Darum würden unter anderem Fische verenden. Auch wenn es sich um eine Privatfläche handelt, sei die Einhaltung des Tierschutzes zwingend und es sei zu

vermeiden, dass Tiere weiterhin qualvoll verenden, obwohl der Stadtverwaltung die Problematik seit längerem bekannt ist, finden die Mitglieder der Fraktion.

Laut Holger Platz habe die Prüfung der Verwaltung ergeben, dass ein Eingreifen der Stadt derzeit nicht erforderlich sei. Zur Begründung heißt es, dass die sogenannte Verlandung von Stillgewässern ein natürlicher Prozess sei. „Dieser erstreckt sich normalerweise über einen langen Zeitraum und bewirkt nach und nach auch die Änderung der Artenausstattung eines solchen Gebietes. Infolge der Dürrejahre 2018 und 2019 trat allerdings eine abrupte Verschärfung der Situation ein. Dies betrifft jedoch nicht nur den Barleber Ziegeleiteich, sondern auch eine Vielzahl anderer kleiner Gewässer“, so Holger Platz in der Stellungnahme.

Dieser Verlandungsprozess bringe zum einen den Verlust des

Lebensraumes für einige Arten mit sich, bevorteile aber wieder andere Arten. Ein warmes, flaches Gewässer, das im Sommer austrocknet, sei für die meisten Fischarten problematisch, biete

aber für Amphibien ein optimales Laichhabitat. Wolle man in diese Dynamik eingreifen, müsse es hierfür gute Gründe geben. Verschwindet mit dem Kleingewässer dieser Lebensraum in ei-

nem größeren Umfeld? Wird ein Biotopverbund unterbrochen? Das Vorkommen welcher besonders schützenswerten Tierarten wäre gefährdet?, heißt es seitens der Stadtverwaltung.

Der Barleber Ziegeleiteich ist seit 1978 unter Schutz gestellt – vor allem wegen seines ornithologischen Wertes. Hier konnten zahlreiche seltene Brutvögel nachgewiesen werden, wie unter anderem Zwergdommel und Zwergtaucher. Seither sind weitere große Gewässer mit dichten Schilfbereichen in unmittelbarer Nähe entstanden wie beispielsweise die Neustädter Seen I und II, der Barleber See II sowie der Adamsee. Bezüglich eines Eingriffs in das Wasserregime des Teiches wäre also aus naturschutzfachlicher Sicht zunächst zu untersuchen, welche Arten aktuell dort ihr Habitat haben. Danach könne die Frage der Entschlammung oder Teilentschlammung geprüft werden. Hierzu sind unter Beachtung der örtlichen Situation Fragen des öffentlichen Interesses sowie private Belange abzuwägen, da sich der See in Privathand befindet, so Holger Platz.



Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende  
Grafik: ProMedia Barleben GmbH  
Foto: Elvira Ferchland



## amtliche Bekanntmachungen



SACHSEN-ANHALT

Landesverwaltungsamt

**Öffentliche Bekanntmachung des Referates Immissionsschutz, Chemikaliensicherheit, Gentechnik, Umweltverträglichkeitsprüfung über die Entscheidung zum Antrag der UHM Umschlaghafen Magdeburg GmbH in 39288 Burg auf Erteilung einer Genehmigung nach § 16 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zur wesentlichen Änderung einer Anlage zum Umschlag und zur zeitweiligen Lagerung von nicht gefährlichen Abfällen in 39126 Magdeburg, Landeshauptstadt Magdeburg**

Auf Antrag wird der UHM Umschlaghafen GmbH in 39288 Burg, Am Erkenthierfeld 1, die immissionsschutzrechtliche Genehmigung nach § 16 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) für die wesentliche Änderung einer

**Anlage zum Umschlag von 250.000 t nicht gefährlicher und zur zeitweiligen Lagerung von 25.000 t nicht gefährlicher Abfälle**

**hier: Erweiterung des Positivkataloges um die Abfallschlüsselnummern (ASN) 170301\* und 170503\*, Ergänzung der Anlagenziffer 8.15.1 gemäß der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen - 4. BImSchV (Umschlag gefährlicher Abfälle)**

(Anlage nach Nrn. 8.12.2(V), 8.15.3(V) und 8.15.1(G) des Anhangs 1 der 4. BImSchV)

auf dem Grundstück in **39126 Magdeburg**,

Gemarkung: **Magdeburg**

Flur: **205**

Flurstücke: **10147, 58/12, 10140, 10138**

Flur: **206**

Flurstück: **10061**

durch das Landesverwaltungsamt erteilt.

Die Genehmigung ist gemäß § 12 Abs. 1 BImSchG mit Bedingungen und Auflagen zur Erfüllung der Genehmigungsvoraussetzungen im Sinne des § 6 BImSchG verbunden und enthält folgende Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Klage beim Verwaltungsgericht Magdeburg (Justizzentrum Magdeburg, Breiter Weg 203 – 204, 39104 Magdeburg) erhoben werden.

Der Genehmigungsbescheid einschließlich der Begründung liegt in der Zeit vom

**19.02.2020 bis einschließlich 03.03.2020**

bei folgenden Behörden aus und kann zu den angegebenen Werktagen und Zeiten eingesehen werden:

**1. Landeshauptstadt Magdeburg**

Umweltamt, Raum 727  
Julius-Bremer-Straße 8-10  
30104 Magdeburg

Mo. von 07:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 15:30 Uhr

Di. von 07:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 17:30 Uhr

Mi. von 07:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 15:30 Uhr

Do. von 07:30 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 15:30 Uhr

Fr. und vor gesetzlichen Feiertagen von 07:30 bis 12:00 Uhr

**2. Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt**

Raum 223/A  
Dessauer Str. 70,  
06118 Halle (Saale)

Mo. - Do. von 08:00 bis 16:00 Uhr

Fr. und vor gesetzlichen Feiertagen von 08:00 bis 13:00 Uhr.

Die Zustellung des Genehmigungsbescheides an die Personen, die Einwendungen erhoben haben, wird durch diese öffentliche Bekanntmachung ersetzt. Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung an bis zum Ablauf der Klagefrist können der Bescheid und seine Begründung von den Personen, die Einwendungen erhoben haben, schriftlich beim Landesverwaltungsamt, Ernst-Kamieth-Straße 2, 06112 Halle (Saale) angefordert werden. Die Übersendung des Bescheides erfolgt formlos und setzt keine neuen Rechtsmittelfristen in Gang. Mit dem Ende der o. g. Auslegungsfrist gilt der Bescheid auch gegenüber Dritten, die keine Einwendungen erhoben haben, als zugestellt.

Gegen den hier bekanntgemachten Genehmigungsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Ende der Auslegungsfrist Klage beim Verwaltungsgericht Magdeburg (Justizzentrum Magdeburg, Breiter Weg 203 – 204, 39104 Magdeburg) erhoben werden.



# Brandursache noch unklar

Gewerbegebiet Nord (ag) • Noch immer ist nicht klar, warum am frühen Morgen des 10. Februar etwa 100 Autos auf einem Verwertungshof im Gewerbegebiet Nord in Flammen aufgegangen sind. Zwar hätten sich die Brandursachenermittler die Lage vor Ort bereits genau angesehen, doch die Auswertung der Spuren dauere weiter an, erklärte eine Polizeisprecherin auf Volksstimme-Nachfrage. „Es wird noch immer geprüft, ob Brandstiftung oder ein technischer Defekt das Feuer verursacht hat“, so die Sprecherin.

Kurz nach 3 Uhr war an jenem Montagmorgen das Feuer auf dem weitläufigen Gelände ausgebrochen. Das zeigen Aufnahmen der Überwachungskamera. Die Flammen breiteten sich schnell aus, griffen von Fahrzeug auf Fahrzeug über. Am Ende wurden etwa 100 Schrottwagen, die zur Verwertung hier in Zweierreihen und aufeinandergestapelt lagerten, in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr bezifferte den Schaden auf etwa 250 000 Euro. Auch Industriehallen in direkter Nachbarschaft wurden durch den Brand beschädigt. Die Löscharbeiten waren wegen des starken Windes sehr schwierig.



# Weltkriegsbombe in Nähe der A 2 gefunden

Magdeburg (mf) • Bei Sondierungsarbeiten zur Vorbereitung von Bauarbeiten im Norden Magdeburgs ist eine 250-Kilo-Sprengbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden. Der Blindgänger soll nach Polizeiangaben erst am morgigen Freitag zur Mittagszeit entschärft werden. Dazu sind Evakuierungen von Teilen des dortigen Gewerbegebietes nötig. Betroffen sind mehrere Firmen in der Nähe der Autobahn. Die A 2 selbst liegt nicht im Evakuierungsbereich und soll deshalb auch nicht gesperrt werden. Die Bombe liegt noch im Erdreich und muss noch freigelegt werden. Bereits am 27. Februar vergangenen Jahres ist in etwa drei Kilometer Entfernung vom jetzigen Fundort ebenfalls eine 250-Kilo-Bombe im Stadtteil Rothensee entschärft worden.



# Bombe sorgt für Produktionsstopp

## Blindgänger im Gewerbegebiet Nord entdeckt / Evakuierung für Entschärfung am Freitag

Wegen der Entschärfung einer Fliegerbombe im Gewerbegebiet Nord müssen am morgigen Freitag einige Firmen ihre Produktion einstellen.

Von Anja Guse und Martin Rieß  
**Gewerbegebiet Nord** • Ab 11 Uhr werden am morgigen Freitag einige Firmen im Gewerbegebiet Nord unweit der Autobahn 2 evakuiert. Grund ist eine 250-Kilogramm-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Diese wurde dort bei Sondierungsarbeiten im Erdreich festgestellt.

Die Bombe soll morgen freigelegt und möglichst vor Ort entschärft werden. Noch liegt sie in der Erde vergraben. Eine akute Gefahr bestehe derzeit nicht, so Polizeisprecherin Heidi Winter.

Von der Evakuierung sind beispielsweise das Norma-Logistikzentrum, Stork Umweltdienste, Human Biochemica und Diagnostica betroffen.

Einen Produktionsstopp muss Quartzforms einplanen. Das Unternehmen fertigt unter anderem aus Quarz und Polyesterharz Waschbecken und Oberflächen für Küchen und Möbel. Rund 100 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Da die Firma auf Bestellung arbeitet, könne nicht im nennenswerten Umfang kurzerhand auf



Die Karte zeigt den Bereich, der am Freitag evakuiert werden muss. Grund ist eine Fliegerbombe, die bei Sondierungsarbeiten entdeckt wurde. Grafik: ProMedia Barleben GmbH

Lagerbestände zur Auslieferung zurückgegriffen werden, erklärte ein Mitarbeiter auf Volksstimme-Nachfrage.

Auch die etwa 30 Mitarbeiter von Svecon Baumaschinen müssen morgen das Firmengelände eher verlassen. Normalerweise ist freitags hier um 15 Uhr Feierabend. So weit möglich, sollen Kunden von einer anderen Niederlassung bedient

werden.

In unmittelbarer Nähe zum Fundort hat Kraftverkehr Nagel seinen Sitz. Wie die Arbeit der rund 20 Mitarbeiter am morgigen Freitag organisiert wird, werde heute entschieden, hieß es gestern Abend aus der Geschäftsführung.

„HTI Dinger & Hortmann“ ist ein Großhandel für Baubedarf an der Würmlitzer Straße

und hat im Gewerbegebiet rund 30 Mitarbeiter. Auch hier muss noch geklärt werden, wie der Stillstand im Unternehmen am Freitag wieder eingearbeitet werden kann.

Am Rande des zu evakuierenden Geländes hat TIR Logistik seinen Sitz. Falls das Unternehmen tatsächlich von der Evakuierung betroffen ist, hat dies schwerwiegende Folgen für

den Arbeitsablauf: Da die Transporte verzollt werden müssen, kann die Arbeit am Freitag nach der Bombenentschärfung nicht wieder aufgenommen werden. Grund: Das Hauptzollamt ist ab 12 Uhr geschlossen.

Die Polizei wird den Gefahrenbereich und die betreffenden Zufahrtsstraßen ab 11 Uhr absperren. Ab 13 Uhr beginnen die Einsatzkräfte des Kampfmittelbeseitigungsdienstes mit der Bombenentschärfung.

Folgende Bereiche sind von der Sperrung und Evakuierung betroffen:

- ▶ Grabower Straße
- ▶ Parchauer Straße
- ▶ Ihlenburger Straße
- ▶ Burger Straße
- ▶ Würmlitzer Straße
- ▶ Stegellitzer Straße
- ▶ Tucheimer Straße

Die Autobahn 2 und der August-Bebel-Damm sind nach jetzigem Stand von der Sperrung nicht betroffen.

Alle Betroffenen sollen am Freitag bis 12.30 Uhr den Bereich selbstständig verlassen. Die Polizei bittet darum, sich an die Anweisungen der Absperrkräfte zu halten und den Bereich weiträumig zu umfahren. Heute will die Polizei in Kooperation mit der Stadt alle Gewerbetreibende noch einmal persönlich über die Sperrungen informieren.

Die Stadt Magdeburg richtet am Freitag ab 9 Uhr ein Bürgertelefon unter der Rufnummer 0391/540-77 77 ein.



# Ärger-Müllhalde am See

## Hinterlassenschaften von Lkw-Fahrern frustrieren Nachbarn

Von Julia Irrling

**Rothensee** • Schon seit mehreren Jahren parken immer wieder Lkw in der Wiedersdorfer Straße. Im angrenzenden Waldstück entsorgen sie ihren Müll und verrichten ihre Notdurft. Autoreifen, leere Bierdosen und Berge an Plastikmüll: „Das ist erschreckend“, findet Torsten Berner. Als Anwohner am Barleber See fährt er täglich über die Wiedersdorfer Straße und beobachtet mit Sorge den Unrat, der immer wieder neben der Straße liegt.

„Es wird so viel Aufwand betrieben, den See zu verschönern und wir sind froh über die Investitionen der Stadt“, sagt Berner. Aber wenn im Sommer wieder mehr Fußgänger auf dem Weg zum See an dem Müll vorbeilaufen müssten, sei das sehr peinlich. Verursacht würde der Müll vor allem durch parkende Lkw-Fahrer. „Teilweise stehen hier bis zu zwölf Lkw

hintereinander“, berichtet Berner. Da es keine Toiletten in der Nähe gäbe, benutzten die Fahrer das angrenzende Naherholungsgebiet für ihre Notdurft.

### Lkw-Fahrer finden keine Parkplätze an A 2

Das Problem ist auch der Stadtverwaltung bekannt. „Die Wiedersdorfer Straße wird besonders in den Abendstunden von meist ausländischen Lkw-Fahrern angesteuert, die zur Einhaltung der Ruhezeit keinen Parkplatz auf Autobahnparkplätzen finden oder keinen kostenpflichtigen Parkplatz auf Rasthöfen nutzen wollen“, erklärt Stadtsprecher Michael Reif.

Derzeit prüfe der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb, ob in der Wiedersdorfer Straße Papierkörbe aufgestellt werden können. Erfahrungen in der Burger Straße, die ebenfalls oft als Parkmöglichkeit von Lkw-

Fahrern genutzt wird, hätten jedoch gezeigt, dass viele Fahrer trotz Papierkörben ihren Müll aus dem Fenster werfen. „Das geht nur mit der aktiven Mitwirkung der Lkw-Fahrer“, appelliert Reif.

### Müllcontainer wurden für Sperrmüll missbraucht

Ursprünglich waren in der Burger Straße sogar Müllcontainer mit Deckel aufgestellt worden. Nachdem diese jedoch für die illegale Entsorgung von Sperrmüll und Bauabfall genutzt worden waren, wurden sie entfernt und durch vier Papierkörbe ersetzt.

Auch die Einrichtung eines Parkverbotes für Lkw hält Reif in den betroffenen Straßen nicht für zielführend. Das Ordnungsamt habe die Erfahrung gemacht, dass ein Verbot die Lkw-Fahrer nicht zwingend davon abhalte, nachts in dem Bereich zu parken. Außerdem sei die Gefahr groß, das Problem einfach nur räumlich zu verlagern, so der Stadtsprecher. „Schließlich sind die Autobahnparkplätze an der A 2 wegen der vielen Lkw nachts so voll, dass dort teilweise auf Beschleunigungs- und Ausfahrtspuren geparkt werden muss“, sagt Reif.

Im Stadtrat gibt es heute zu dem Müllproblem an der Wiedersdorfer Straße ebenfalls eine Anfrage von der CDU/FDP-Fraktion.



Müll im Gebüsch ist in der Wiedersdorfer Straße kein seltener Anblick.

Foto: Julia Irrling